

Datum auswählen

Corona: Mit Maske und AHA+L-Regeln durch die nächsten Wochen

Lokal massive Infektionslage im Kontrast zu Landesregelungen / Steigender Druck in Kliniken, Praxen und Pflege / Heuer: „Stehen vor einem Dilemma“

Münster (SMS) Weit über 10 000 zeitgleich Infizierte, die Inzidenz bei 1815 und nun die bundesweite Aufhebung nahezu aller Corona-Schutzmaßnahmen: „Wir stehen insbesondere mit Blick auf das Umland vor einem Dilemma – lokal und regional haben wir zwar einige coronabedingte Herausforderungen zu bewältigen, können uns aber nicht über die Landesregelungen hinwegsetzen“, so Wolfgang Heuer, Leiter des Krisenstabs in der Sitzung am Mittwochmittag.

Die täglich vielen Hundert Neuansteckungen stellen das Gesundheitsamt, aber auch die hiesigen Kliniken, Praxen und Pflegeeinrichtungen vor erhebliche Personalprobleme, kurzum: das gesamte münstersche Gesundheitswesen hat bereits unter den aktuell noch geltenden Quarantäne- und Isolations-Regelungen kaum Aussicht auf Genesung, „aber der Druck wird noch deutlich zunehmen, wenn das Land jetzt nicht reagiert“, so Prof. Alex Friedrich (Ärztlicher Direktor UKM) vor dem Krisenstab. „Es ist unrealistisch, dass die Gesellschaft Corona nicht mehr

bekämpfen muss, die Krankenhäuser es aber weiterhin unter gleichen Bedingungen bewerkstelligen sollen. Es wird darauf hinauslaufen, dass wir ab Herbst nicht mehr schützen können, sondern nur noch reparieren müssen.“

„Das Münsterland ist aktuell durchaus als Hotspot zu bezeichnen: Warendorf, Coesfeld, Steinfurt und Münster liegen deutlich über der Landesinzidenz“, so Wolfgang Heuer. „Wir haben bereits in den vergangenen zwei Jahren auf Grundlage der gültigen Coronaschutzverordnungen eigenständig wichtige Gegenmaßnahmen ergriffen, die den Schutz unserer vulnerablen Bürgerinnen und Bürger sicherten und uns alle weitestgehend glimpflich durch die Pandemie gebracht hatten. Jetzt müssen wir lokal unser stark belastetes Gesundheitssystem schützen und damit wiederum die Versorgung der Menschen im Notfall gewährleisten – allerdings sind uns die Hände weitgehend gebunden.“

Der Krisenstab empfiehlt deshalb ausdrücklich das Tragen einer Maske mindestens in stark frequentierten oder sehr personennahen Bereichen des öffentlichen Lebens – so beispielsweise in Warteschlangen, bei Festivitäten oder auch im ÖPNV. „Die allgemein bekannten AHA+L-Regeln bieten immer noch den bestmöglichen Schutz, eine Impfung bewahrt zudem weitestgehend vor einer schweren Covid-Erkrankung, wie uns die Datenlage bestätigt“, so Heuer.

Der Krisenstab spricht überdies aufgrund der hohen Inzidenz in Münster eine Empfehlung zum Tragen einer Maske zunächst bis Osterferienbeginn auch für den schulischen Betrieb aus. Das Schulministerium hatte zwischenzeitlich bereits mitgeteilt, dass die Maskenpflicht im Unterricht zum 4. April – also noch eine Woche vor Ferienbeginn – aufgehoben werde.

Die Vermittlung von Corona-Schutzmaßnahmen und Impfterminen erfolgt darüber hinaus auch in den Flüchtlingsunterkünften. Rund 100 Personen aus der Ukraine haben ihren Impfschutz in Münster bereits erhalten, weitere Termine sind ab der kommenden Woche anberaumt. Impftermine können auch weiterhin in der städtischen Impfstelle im Jovel (Albersloher Weg) wahrgenommen werden – unter www.impfen.ms können Termine kostenfrei gebucht werden; die jüngst angepassten Öffnungszeiten sind dort aufgeführt.

Darüber hinaus bleibt die bisherige 3G-Regelung in städtischen Dienstgebäuden aus arbeitsschutzrechtlichen Gründen bis auf Weiteres bestehen. „Es steht Unternehmen und Wirtschaft selbst natürlich frei, von ihrem Hausrecht Gebrauch zu machen und weiterhin eine Masken-Vorschrift oder 3G-Regelung beizubehalten.

Die aktuellen Impfquoten in Münster:

Von der hiesigen Bevölkerung in Münster (Gesamtzahl) gelten mehr als 89,5 Prozent als mindestens vollständig geimpft. Von der tatsächlich impfbaren Bevölkerung (also 5+ Jahre) sind es sogar 94 Prozent. Ihre erste Auffrischungsimpfung haben bereits 78 Prozent erhalten. Ergänzend: Der als besonders vulnerabel geltende Bevölkerungsteil (60+) ist demnach zu 98,3 Prozent vollständig geimpft und zu 90,9 Prozent geboostert.

Die aktuellen Testzahlen in Münster:

Zwischen 17 000 und 20 000 Menschen (also jede/r 17. Einwohner, in NRW: jede/r 22.) lassen sich täglich an den Bürgerteststellen Münsters auf eine Infektion mit dem Coronavirus testen. Die Positivenrate liegt aktuell bei 7 Prozent (NRW-Schnitt 6,9 Prozent).